

RICHTLINIEN FÜR MANUSKRIPTE

- Die eingereichten Manuskripte dürfen 60.000–70.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten) nicht überschreiten. Bitte geben Sie die Gesamtzeichenzahl Ihres Manuskripts auf der ersten Seite oben an.
- Bitte passen Sie Ihr Manuskript vor der Einreichung unbedingt an **diese Richtlinien** an, insbesondere in Bezug auf Formatierung und Zitierweise.
- Bitte legen Sie Ihrem Beitrag ein englischsprachiges *Abstract* (mit englischem Titel) bei, im Umfang von ca. 600 Zeichen (inkl. Leerzeichen).
- Bitte geben Sie auf dem Manuskript eine vollständige Postanschrift (Dienst- oder Privatadresse) und eine E-Mail-Adresse an, die im Heft veröffentlicht werden können.
- In der Zeitschrift gelten die Regeln der **neuen deutschen Rechtschreibung** (Duden). Bitte achten Sie dabei darauf, dass Zitate und Literaturangaben je nach Erscheinungsdatum ggf. in alter Rechtschreibung beizubehalten sind. Außerdem bitten wir, auf geschlechter-gerechte Sprache und Schreibweise zu achten („Autorinnen und Autoren“ oder mit Binnen-I: „AutorInnen“).
- Für die Fahnenkorrektur verwenden Sie bitte die offiziellen Korrekturzeichen.

1. Formatierung

- Der Text kann in allen gängigen Word-Varianten eingereicht werden.
- Manuskriptnormseite: Schrifttyp Times New Roman; 12 pt., 1,5-zeilig; Fußnoten: Schrifttyp Times New Roman; 10 pt., einzeilig
- Seitenränder: links, rechts und oben 2,5 cm, unten 2 cm Rand
- keine Silbentrennung; linksbündig (Flattersatz)
- keine automatischen Einzüge bei Absätzen verwenden
- keine Kopf- oder Fußzeilen

2. Beitragsgliederung

- Beitragstitel und – falls vorgesehen – Untertitel sind deutlich voneinander abzusetzen.
- Namen der Autorin, des Autors werden ohne Titel und Universitätsort darunter gestellt.
- Einzelne Teilabschnitte im Text sind in der Abstufung 1., 1.1., 1.2., 2., 2.1., ... zu bezeichnen.
- Absätze im Text – insbesondere bei Seitenübergängen – deutlich mit Leerzeile kennzeichnen.
- Bitte keine Endnoten oder Bibliografien ans Ende des Manuskripts stellen.

3. Fließtext

- Zitate im Text werden durch „...“ gekennzeichnet, Zitate im Zitat mit ‚...‘. (Bitte unbedingt das richtige **„einfache schließende Anführungszeichen“** verwenden!).

- Zeichensetzung bei Zitaten im Satz:
 - (1) Der Punkt am Satzende kommt VOR dem Schlusszeichen, wenn der Satz als vollständiger zitiert wird. (*Beispiel*: Keine Frage, so Hausen: „Das Schiffchen der historischen Anthropologie ist [...] gefährdeter als die trägen Schlepper der ‚richtigen‘ Geschichtswissenschaft, wenn es gilt, den gefährlichen methodischen Klippen der Analyse und mehr noch der Darstellung auszuweichen.“¹⁰)
 - (2) Bei unvollständig zitierten Sätzen wird am Satzende der Punkt NACH dem Schlusszeichen gesetzt. (*Beispiel*: Hausen zufolge sei „[d]as Schiffchen der historischen Anthropologie [...] gefährdeter als die trägen Schlepper der ‚richtigen‘ Geschichtswissenschaft“.⁷)
- Auslassungen in zitierten Texten und Zusätze der AutorInnen werden durch eckige Klammern [...] gekennzeichnet.
- Bitte schreiben Sie Kurzformen (wie bspw., Frankfurt a. M., d. h., m. E., z. B., %, s. a., usw.) im Fließtext aus, in den Fußnoten jedoch abgekürzt.
- Zahlenwörter bis zwölf ausschreiben („drei Prozent“ statt „3 %“)
- Schreibweise für ein Jahrzehnt: „1950er Jahre“
- Zwischen zwei Jahreszahlen steht ein langer Gedankenstrich ohne Leerzeichen: 1848–1871 (auch in den Fußnoten).
- Vornamen im Fließtext und in den Anmerkungen bitte ausschreiben.
- Titel von Veröffentlichungen oder Zeitschriftentitel werden ebenso wie fremdsprachliche Begriffe entweder in doppelte Anführungszeichen oder kursiv gesetzt („legal cultures“ oder *new legal history*).
- Begriffliche Hervorhebungen werden ebenfalls in doppelte Anführungszeichen oder kursiv gesetzt. Beispiel: „Diese Form der „freiwilligen“/*freiwilligen* Aufgabe entstand...“
- Zitate aus dem Englischen und Französischen können in der Originalsprache zitiert werden, bei allen anderen Sprachen bitte Übersetzungen in den Fußnoten angeben.

4. Fußnoten

- Die Fußnotenziffern sind im Text hochgestellt.
- Generell gilt: Die Fußnoten folgen dem Satzzeichen. *Ausnahme*: Sie beziehen sich direkt auf den vorangegangenen Begriff, wie in diesem Beispiel:

Kriminalitätsgeschichtliche Untersuchungen zum 19. Jahrhundert sind rar gesät.¹ Verglichen damit erleben Studien zu Delinquenz in der Frühen Neuzeit bekanntlich einen regelrechten Boom, und zwar nicht nur in England² und Frankreich³, sondern auch hierzulande⁴.
- Fußnoten enden mit einem Punkt.
- Wenn sich die Fußnote nicht auf ein wörtliches Zitat bezieht, bitte „Vgl.“ voranstellen.

5. Literaturangaben in den Anmerkungen

- Bitte verwenden Sie **Kurztitel** und **keine** Rückverweise auf vorhergehende Fußnoten „(wie Anm. 3)“.
- Reihentitel und Verlage werden weggelassen.
- Soweit möglich bei Wiederholungen „ebd.“ verwenden (jedoch bitte nicht kursiviert).
- Auflagen in der Regel als hochgestellte Zahl vor dem Erscheinungsjahr angeben: ⁴2002.

- Ort und Datum der Erstausgabe in eckigen Klammern vor Ort und Datum der aktuellen Ausgabe setzen (vgl. Beispiel 9).
- Mehrere AutorInnen bzw. HerausgeberInnen werden durch „/“ getrennt.
- Bei mehr als drei HerausgeberInnen werden diese mit „Name/u.a.“ abgekürzt.
- Mehrere Erscheinungsorte werden durch „–“ getrennt. [Leerzeichen vor und hinter dem **langen** Gedankenstrich].
- Bei den Erscheinungsorten bitte vereinheitlichte Schreibweise beachten, z. B. „Frankfurt a. M.“ oder „Westport/Conn.“
- „Ders.“, „dies.“, „ebd.“ werden stets abgekürzt und klein geschrieben, außer zu Beginn einer Anmerkung. Alle diese Abkürzungen bitte **NICHT** kursivieren (vgl. Beispiele 3 und 5 unten).
- bitte ausschreiben: „Abschnitt“, „Artikel“, „Spalte“, „Zeile“, ebenso „siehe“ (im Text und (groß) am Anfang einer Anmerkung: „Siehe“).
- Zusätze in eckige Klammern, z. B. „[im Druck]“ oder „[Ms.]“
- Einzelne Literaturangaben in derselben Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.
- Bei Verweis auf eine Folgeseite bitte möglichst „f.“ verwenden, ohne Abstand zur Seitenzahl (21f.); bei mehreren Folgeseiten werden diese exakt angegeben (22–24), **kein „ff.“**
- Bei Zitierungen, die aus Drittwerken übernommen werden, „zit. nach:...“ verwenden.
- Bei Angaben aus dem Internet werden die vollständige URL und das Datum der letzten Überprüfung dieser Seite angegeben. Werden Passagen zitiert, wird die URL mit „zit. nach:“ eingeleitet (vgl. Beispiel 12). **Bitte dringend darauf achten, den Hyperlink jeweils manuell zu entfernen!**
- Für deutsche Ausgaben fremdsprachiger Titel zuerst die Originalausgabe, dann den deutschen Titel angeben (aus dem dann im Folgenden mit Kurztitel zitiert wird).
- Auch bei nicht-deutschen Titeln bitte die deutschen Abkürzungen Hg., Kap., Vgl. benutzen.
- Bei Literaturhinweisen aus nicht geläufigen Fremdsprachen bitte den Titel des Werkes ins Deutsche übersetzen und diesen zwischen eckigen Klammern dem fremdsprachigen Titel nachstellen.
- Bei englischsprachigen Publikationen sind die sinntragenden Wörter im Titel bitte groß zu schreiben (vgl. Beispiel 4).
- Zeitschriftentitel werden ausgeschreiben.

5.1. Erstzitation

Monografie:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr, [Komma; kein „S.“ vor den Seitenangaben, bitte kein „ff.“] Seite–Seite. → **Beispiel 1**

Sammelband:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert (Hg.), [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr. → **Beispiel 8**

Sammelband-Beitrag:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] in: [Doppelpunkt] Vor- und Nachname ausgeschrieben und nicht (!) kursiviert (Hg.), [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr, Seite–Seite. → **Beispiel 7**

Zeitschriftenartikel:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] in: [Doppelpunkt] Zeitschriftentitel XX [Jahrgang der Zeitschrift] (Jahr) Heftnummer, Seite–Seite. → **Beispiel 2**

Bitte zwei Seitenzahlen unbedingt mit langem Bindestrich („Bis-Strich“) verbinden (ohne Leerzeichen)!

Beispiele:

¹ *Regula Marianne Ludi*, Die Fabrikation des Verbrechens. Zur Geschichte der modernen Kriminalpolitik 1750–1850, Tübingen 1999, 21–24 .

² *Gisela Bock*, Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte, in: *Geschichte und Gesellschaft* 14 (1988) H. 3, 364–391, 370.

³ *Wolfgang Brückner* (Hg.), *Volkserzählung und Reformation. Ein Handbuch zur Tradierung und Funktion von Erzählstoffen und Erzählliteratur im Protestantismus*, Berlin 1974, 35; ders., *Moralische Geschichten als Gattung volkstümlicher Aufklärung. Zugleich ein Plädoyer für begriffliche Klarheiten*, in: *Jahrbuch für Volkskunde N.F.* 10 (1987), 109–134.

⁴ *June Starr/Jane F. Collier*, *Dialogues in Legal Anthropology*, in: dies. (Hg.), *History and Power in the Study of Law. New Directions in Legal Anthropology*, Ithaca – London 1989, 1–28.

⁵ *Gerd Schwerhoff*, *Kriminalitätsgeschichte im deutschen Sprachraum. Zum Profil eines „verspäteten“ Forschungszweiges*, in: *Andreas Blauert/ders. (Hg.), Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne*, Konstanz 2000, 21–67.

⁶ *Regina Ogorek*, *Individueller Rechtsschutz gegenüber der Staatsgewalt. Zur Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit*, in: *Jürgen Kocka (Hg.), Bürgertum im 19. Jahrhundert*, 3 Bde., München 1988, Bd. 1, 372–405.

⁷ *Alf Lüdtke/Herbert Reinke*, *Crime, Police, and the „Good Order“: Germany*, in: *Clive Emsley/Louis A. Knafla (Hg.), Crime History and Histories of Crime*, Westport/Conn. – London 1996, 109–137.

⁸ *Helmut Berding/Diethelm Klippel/Günther Lottes* (Hg.), *Kriminalität und abweichendes Verhalten in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert*, Göttingen 1999.

⁹ *Robert Diehl* (Hg.), *Frankfurt am Main im Spiegel alter Reisebeschreibungen vom 15. bis zum 19. Jahrhundert*, [Frankfurt a.M. 1939] ND Würzburg 1984.

¹⁰ *Bernd Ulrich u.a.* (Hg.), *Untertan in Uniform. Militär und Militarismus im Kaiserreich 1871–1914. Quellen und Dokumente*, Frankfurt a. M. 2001.

¹¹ *Nancy F. Cott*, Die moderne Frau. Der amerikanische Stil der zwanziger Jahre, in: Georges Duby/Michelle Perrot (Hg.), Geschichte der Frauen, 5 Bde., Frankfurt a.M. – New York 1993–1995, Bd. 5: 20. Jahrhundert, hg. von Françoise Thébaud, 93–109.

¹² So zu finden auf der Website der „Historischen Anthropologie“. Die HerausgeberInnen verweisen sehr deutlich hierauf: „Zentral [...] ist ein umfassender ‚Kulturbegriff‘ [...]“, zit. nach: <http://www.historische-anthropologie.unibas.ch> (24.09.2013).

5.2. Kurztitel: Beispiele:

¹³ *Ludi*, Fabrikation, 47.

¹⁴ *Bock*, Geschichte, 389.

¹⁵ *Brückner*, Volkserzählung, 57; ders., Moralische Geschichten, 110.

¹⁶ *Starr/Collier*, Dialogues, 14.

¹⁷ *Schwerhoff*, Kriminalitätsgeschichte, 23f.

¹⁸ *Ogorek*, Individueller Rechtsschutz, 372–375.

¹⁹ *Lüdtke/Reinke*, Crime, 120.

²⁰ *Berding/Klippel/Lottes*, Kriminalität und abweichendes Verhalten, 67f.

²¹ *Diehl*, Frankfurt am Mayn, 46.

²² *Ulrich*, Untertan in Uniform, 26–36.

²³ *Cott*, Moderne Frau, 93–98, 102 und 105.

6. Bildmaterial

- Sollte Ihr Beitrag Abbildungen enthalten, erbitten wir bei Abgabe des Manuskriptes Scans, die nach folgenden Parametern erstellt wurden: 300dpi/RGB- oder Graustufenmodus/gewünschte Mindestgröße in Breite oder Höhe. Bitte beachten Sie dazu auch das beiliegende Merkblatt „Autoreninfo Bilddaten“ des Böhlau Verlages. Die Abbildungen werden prinzipiell schwarz/weiß gedruckt. Eine genaue Quellenangabe ist unbedingt erforderlich und mit dem Beitrag abzugeben. Die Bildrechte sind grundsätzlich vorab von den AutorInnen einzuholen.

7. Fahnenkorrekturen

- Nachträgliche Korrekturen am Text in den Druckfahnen (Text- und Fußnotenstreichungen oder -ergänzungen) sind mit hohen Kosten verbunden. In den Druckfahnen sind darum im Prinzip nur noch orthografische bzw. typografische Korrekturen möglich.

Stand: November 2018